

Was mein Gott will, das gscheh allzeit (BWV 111)

Choralkantate:

Was mein Gott will, das gscheh allzeit (BWV 111)

3. Sonntag nach Epiphania

21. Januar 1725, Leipzig (Erstaufführung)

Textdichter Choral:

Herzog Albrecht von Preußen (1490–1568), 1574.

Quelle: Friedrich Gutknecht, Ein Schöen New geis=lich Lied/ Vom Geistlichen Ackerman, Nürnberg 1560.

Textdichter Kantate:

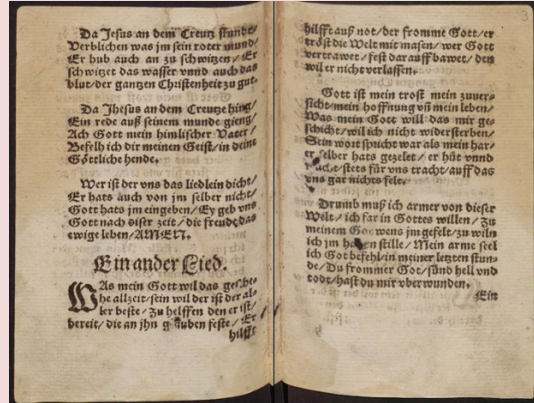
Herzog Albrecht von Preußen (1490–1568), 1574,

Zusatzstrophe 1554 ; Strophe 2 und 3 (Satz 2-5)

umgedichtet (Verfasser unbekannt).

Choraltext mit Erklärung:

Johann Martin Schamel(ius), *Evangelischer Lieder-Commentarius I*, 1724, S. 588.



Kommentar Johann Martin Schamelius

Marggraff Albrecht zu Brandenburg.

Einwilligung in Gottes Willen.

Jeder Christ solte seyn ein *Quod vult Deus*, wie jener Bischoff zu Carthago hieß im 5ten Sec. v. *Augustin*. T.2. Opp. Ep. 175. F. 469. ed. nov. Antw.

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 111)
<p>1.</p> <p>Was mein GOTT (a) will, das gescheh allzeit / sein Will der ist der beste; zu helffen * den'n Er ist bereit / die an ihn gläuben feste. Er hilfft aus Noth / der fromme GOTT / und züchtiget (b) mit Maßen. Wer Gott vertraut / fest auf ihn baut / den will Er nicht verlassen.</p> <p>* den'n) d.i. denen. Ps. 85/10. (a) will) Ist abermahl resignatio sui: Unterwerffung des eignen Willens in GOTTes Willen. 1. Sam. 3/18. Die höchste Stufe des Christentums / dahin wir nicht auf einmahl springen können / sondern es erfodert manch Gebet und Kampff / ehe das Fleisch unterliegt und göttlicher Wille in uns herrschet. Mercke Phil. 3/12. (b) mit Maßen) Praetor. im Vernünfft. Gottesd. p.68. setzet: Und tröst die Welt ohn Maßen/ d.i. reichlich. 2.Cor. 1/5. Soll auch in ältesten Aufsätzen also lauten. Weberus im Leipziger Gesangbuch p.450. setzet diese und die im Text hie stehende Redens=Art zusammen. Allein jene verlassen wir mit Fleiß. Denn 1.) die Welt achtet ja den Trost nicht. Ps. 52/9. Sie ist auch 2.) dessen nicht fähig. Joh. 14/16. Verstehet man durch die Welt wahre Christen / ists nicht Schriftmäßig. Siehe</p>	<p>1. CHOR</p> <p>Was mein Gott will, das gscheh allzeit, Sein Will, der ist der beste; Zu helfen den'n er ist bereit, Die an ihn glauben feste. Er hilft aus Not, der fromme Gott, Und züchtiget mit Maßen: Wer Gott vertraut, fest auf ihn baut, Den will er nicht verlassen.</p>

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 111)
<p>Joh. 16/20. Der sell. D. Joh. <i>Olearius</i> meynet in der Geistlichen Singe-K. p.936 der Autor zieleet auf Joh. 3/16. Ist aber nicht vonnöthen. Unsere beliebte Redens=Art stehet klar Jer. 10/24. C.30/11. Die da singen: Und tröstet die Welt mit Maßen; singen am übelsten / eben als wolte der liebe GOtt nur spärlich / nicht aber reichlich trösten.</p>	
<p>2. Gott (c) ist mein Trost / mein Zuversicht / mein' Hoffnung und mein Leben: Was mein GOtt will / das mir geschicht / will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr: Denn all mein Haar Er selber * hat gezehlet. Er hüt't und wacht / stets für uns tracht / auf daß uns ** gar nichts fehlet.</p> <p>* Matt. 10/30 ** Andre: ja nicht fehlet. (c) GOtt) Nicht der Mammon / nicht Menschen u.d.g. Soll aber GOtt der Trost seyn / muß auch das erste Gesetz an dir eintreffen: Du must wollen / was GOtt will. Ach dazu gehöret eine in der Schule der Selbstverleugung geübte Seele!</p>	<p>2. ARIA (B)</p> <p>Entsetze dich, mein Herze, nicht, Gott ist dein Trost und Zuversicht Und deiner Seelen Leben. Ja, was sein weiser Rat bedacht, Dem kann die Welt und Menschenmacht Unmöglich widerstreben.</p>
<p>3. Nun muß ich Sündr von dieser Welt scheiden * nach GOTTes Willen zu meinem GOtt; wens ihm gefällt / will ich ihm halten (d) stille. Mein arme (e) Seel ich GOTT befehl in meiner letzten Stunde: ** O frommer GOTT! Sünd / *** Höll und Tod hast du mir überwunden.</p> <p>* Andre: hinfahren. ** frommer) vid. No. 220.a. *** Hos. 13/14. Offenb. Joh. 5/5. (d) stille) Kommen wir zu GOtt / so können wir wohl stille und willig seyn / wenn uns der Todt abfordert. Rom. 14/8. (e) arme Seel) d.i. die sich nicht düncket reich zu seyn. Offenb. Joh. 3/17. denn sie ist ja an allen Kräfteen durch die Sünde verdorben / und übet auch durch den Leib viel Sünde aus. Dahero nennet sie sich in Weh= und Demuth arm / elend. conf. L. Graumüller. Leich. Pred. über diesen Vers, Hr. Georg Ernst / Gr. v. Schönb. geb. A.1664. p. 69.</p>	<p>3. REZITATIV (A)</p> <p>O Törichter! der sich von Gott entzieht Und wie ein Jonas dort Vor Gottes Angesichte flieht; Auch unser Denken ist ihm offenbar, Und unsers Hauptes Haar Hat er gezählet. Wohl dem, der diesen Schutz erwählet Im gläubigen Vertrauen, Auf dessen Schluss und Wort Mit Hoffnung und Geduld zu schauen.</p>
	<p>4. ARIA (A, T)</p> <p>So geh ich mit beherzten Schritten, Auch wenn mich Gott zum Grabe führt. Gott hat die Tage aufgeschrieben, So wird, wenn seine Hand mich rührt, Des Todes Bitterkeit vertrieben.</p>
	<p>5. REZITATIV (S)</p> <p>Drum wenn der Tod zuletzt den Geist Noch mit Gewalt aus seinem Körper reißt, So nimm ihn, Gott, in treue Vaterhände!</p>

<i>Choral mit Kommentar Schamelius</i>	<i>Kantate (BWV 111)</i>
	Wenn Teufel, Tod und Sünde mich bekriegt Und meine Sterbekissen Ein Kampfplatz werden müssen, So hilf, damit in dir mein Glaube siegt! O seliges, gewünschtes Ende!
<p>4. Noch eins, HErr / will ich bitten dich / du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht / laß mich doch nicht verzagen! (f) Hilff / steur und wehr / o GOtt / mein HErr! zu Ehren deinem Namen: Wer das begehrt / dem wirds † gewährt; drauf sprech ich fröhlich: Amen!</p> <p>† gewährt) gewähren soll herkommen von wahr / als hieße es wahr machen / thun / verschaffen / halten / bestätigen. Einige sagen: es komme her von durare, wahren / dauren / bestehen. In den alten Brieffen ist bekandt: Die gewehre, ane gewerde, gewehrens u.s.f. Siehe J. <i>Schilter</i>. Comm. in Jus Feud. Alemann. p.271. 515. (f) hilff) Mit diesem Seufftzer machen wir dem Teuffel die gröste Parade; sagte jener Theologus v. <i>Seyffart</i>. Sing. Evang. p.424. conf. Ps. 3/8.9.</p>	<p>6. CHORAL</p> <p>Noch eins, Herr, will ich bitten dich, Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht, Lass mich doch nicht verzagen. Hilf, steur und wehr, ach Gott, mein Herr, Zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt; Drauf sprech ich fröhlich: Amen.</p>

Links

* Bach-digital.de: https://www.bach-digital.de/receive/BachDigitalWork_work_00000136

* Digitalisat: Schamelius, *Lieder-Commentarius I*:

https://search.onb.ac.at/permalink/f/128lc6g/ONB_alma21394629690003338

Über dieses Dokument

Dieses Material wurde von Lydia Vroegindeweyj als Hilfsmittel für ihre Forschungen über die Choralkantaten von Johann Sebastian Bach zusammengestellt. Die Veröffentlichungen der Hymnologen des 18. Jahrhunderts bieten gute Einblicke für das Studium von Text und Musik dieser Kirchenlieder und Kantaten. Dies gilt insbesondere für den zweibändigen *Evangelischen Lieder-Commentarius* von Johann Martin Schamell[ius] aus den Jahren 1724/1725. Da die Originalausgabe nicht für jedermann leicht zugänglich ist, wurden diese Arbeitsunterlagen für jede Kantate zusammengestellt. Dabei gelten die folgenden Hinweise:

- Manchmal gibt Schamelius einen anderen Textdichter für ein Lied an, als spätere Forschungen ergeben haben. Der Kasten oben listet die neuesten Informationen auf.
- Die Texte der Choralkantaten sind von Bach-Digital.de übernommen.
- Die Anordnung in der Tabelle weicht leicht von Schamelius ab, der die Fußnoten buchstabenweise unter die letzte Strophe des Liedes setzte. Zur besseren Benutzung stehen sie hier direkt unter der jeweiligen Strophe.
- Die Texte der Kantatenteile sind so weit wie möglich neben der jeweiligen Strophe platziert.
- Nicht alle typographischen Elemente der Originalausgabe wurden in diesem Dokument nachgeahmt. Bitte konsultieren Sie dazu immer die digitale Ausgabe.